



Gut zwanzig Jahre singen die „Chorreichen Sechs“ nun schon zusammen. Anders als dieses Bild es nahelegt, suchen sie dabei immer wieder den Kontakt zum Publikum.

# Frisch genäht auf die Bühne

## Chorreiche Sechs: Zwei Jahrzehnte Gesang, Humor, Männerfreundschaft

**Die Chorreichen Sechs stellen am Wochenende ihr Jubiläumsprogramm vor. An zwei Tagen singt das launige Sextett Altbewährtes und nie Gehörtes.**

SABINE ACKERMANN

**Uhingen.** Gut zwanzig Jahre singen die sechs Freunde nun zusammen. Das ist länger als manche Ehe und sogar ein Jahr mehr als die Fantastischen Vier, wird betont. Typisch für die „Chorreichen Sechs“, die in ihren A-Cappella-Programmen von bewegender Feinfühligkeit getragen und nur selten bierernst sind.

Anno 1988 wurde quasi „Im schönsten Wiesengrunde“ der Grundstein gelegt. Zum fünfzigsten

Geburtstag seines Vaters brachte Markus Mollenkopf (Tenor) nicht nur „Ein Freund, ein guter Freund“ zum Besten, sondern gleich fünf von der Sorte als Verstärkung mit. Es sollte „nur“ ein Ständchen ohne technischen Schnickschnack sein. Doch den Gästen hat der pure Gesang der „Jugend“ so gut gefallen, dass er fortan ihr Leben begleitet. Ähnliche Auftritte im privaten Kreis folgten peu à peu, sechs Jahre später gaben sie bereits ihr erstes Konzert, 1999 erschien das Debütalbum. Im Schnitt wird einmal pro Woche geprobt, wobei die Sänger ständig ihr Repertoire erweitern. Die Bandbreite reicht von Volksliedern, Schlagern, Popsongs, Filmmusik, Hip-Hop, Country bis hin zum kernigen Rock. „Wir singen zwar

nicht alles, aber alles, was uns irgendwie interessant vorkommt. Lieder, die unserer Meinung nach nicht funktionieren, verschwinden stillschweigend in der Versenkung“, verraten Gregor Kissling (Bass) und Rolf-Peter Kielkopf (Tenor).

Nicht nur stimmlich muss es passen, die Musik wird immer ganzheitlich gespürt – gewissermaßen von den Haar- bis runter zu den Zehenspitzen. Einzelne Arrangements dauern manchmal Monate, bis sie reif für eine Veröffentlichung sind. „Nach einem Konzert ist man richtig platt, geistig wie körperlich. Da werden Energien aufgebaut, man steht ständig unter Spannung, doch der stetige Blickkontakt mit dem Publikum gibt uns die Kraft zurück“, sind sich nicht nur die beiden Brü-

der Bernd (Bariton) und Peter (Tenor) Carle einig. Kleine Pannen wie Texthänger, vergessene Fliegen oder Sänger, die „frisch genäht“ vom Krankenhaus direkt auf die Bühne eilen, schweißten sie noch mehr zusammen, wie sich Armin Walter (Bass) schmunzelnd erinnert. Richtig Spaß haben die mittlerweile „gereiften“ Künstler allerdings nicht nur am Singen, auch gemeinsame sportliche Aktivitäten oder „X'sangs-Essa“ mit den Partnerinnen prägen die außergewöhnliche Freundschaft.

### Info

Die beiden **Konzerte** finden am Samstag ab 20 Uhr und am Sonntag ab 18 Uhr im Uhinger Auditorium statt. Für beide Termine gibt es noch Restkarten.